INHALT

EINLEITUNG

"Humanismus" - "Reformen" - "Niederrhein" 1

1. Strukturen und Personen im Prozess der gestaltenden Verdichtung 4
2. Rezeption und Reichsreform 11

KURFÜRSTENTUM KÖLN

I. Die Reformen in Kurköln 15

1. Das Kurfürstentum Köln in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts 15
2. Die Erblandvereinigung von 1463 - Grundlage eines dualistischen Staatswesens 18
3. Die Verwaltungsreformen in Kurköln zwischen 1469 und 1539 21
4. Die Durchsetzung der Rezeption in Kurköln 26
4.1. Die allgemeine Entwicklung bis 1537 26
4.2. Das Kölner Landrecht von 1538 27
4.2.1. Die Untergerichtsordnung 30
4.2.2. Das Strafrecht 31
4.2.3. Das Polizeiwesen 34
5. Die praktische Umstrukturierung des Gerichtswesens 37
5.1. Die kurfürstliche Kammer als Gerichtsinstanz 37
5.2. Das Hohe Weltliche Gericht zu Köln 39
5.3. Die kurkölnischen Untergerichte 41
5.4. Die konkurrierende Gerichtsbarkeit der Offizialate 43
5.5. Der Appellationsgang in Kurköln 46
6. Die Vorbilder des Kölner Landrechts von 1538 49
7. Weitere Reformmaßnahmen 54
7.1. Die Kirchenreform von 1536 54
7.2. Reformation statt Reformen 60
8. Die kurkölnischen Reformen und der rheinische Territorialrechtskreis 64

II. Die Trägergruppen der Reformen 66

1. Die Welt bei Hofe 67
1.1. Die landesherrliche Verantwortung - Der Kurfürst und Erzbischof 69
1.2. Der Koadjutor und Stellvertreter 75
1.3. Die Familie - Die rheinischen Grafen als Berater 77

1.4. Die Hofämter ... 88
2. Die Macht der Kirche ... 94
2.1. Der Einfluss des Domkapitels ... 94
2.2. Der kurkölnische Offizial - Jurist zwischen Landesherr und Kirche ... 106
2.3. Die kirchliche Verwaltung ... 109
3. Die Innovation der landesherrlichen Verwaltung ... 111
3.1. Der kurfürstliche Rat ... 111
3.2. Räte für den Kanzleialltag ... 115
3.3. Räte von Hause aus ... 122
3.4. Berater mit besonderen Aufgaben ... 124
3.5. Sekretäre in geheimer Kammertätigkeit ... 126
3.6. Hof, Rat und Reform ... 128
4. Die stadtkölnischen Reformkräfte ... 129
4.1. Köln - Die Metropole am Niederrhein ... 129
4.2. Der Kölner Rat zwischen Innovation und Konfrontation ... 133
4.3. Die stadtkölnische Verwaltung im Dienste der Reform ... 140
4.4. Die Universität Köln - Hochschullehrer als Berater ... 144
5. Die Rolle der Trägergruppen für die Reformen in Kurköln ... 153

III. Die Ausbildung der kurfürstlichen Berater im Zeichen von Rezeption und Humanismus ... 155

1. Die Grundausbildung - Das artistische Studium in Köln ... 157
2. Die Kölner Juristenfakultät - Wiege der Rezeption für die rheinischen Territorien ... 190
3. Höhere Weihen? - Das Rechtsstudium an anderen deutschen Universitäten ... 207
4. Das Auslandsstudium - Abschluss und Lebenserfahrung ... 220
5. Das Reichskammergericht - Die Krönung der juristischen Ausbildung ... 246
6. Humanismus und Rezeption - Der Weg zur Reform ... 270

IV. Die Kölner Erasmusjünger im humanistischen Zirkel ... 272

1. Erasmus und seine kölnischen Jünger ... 274
2. Die humanistische "amicitia" ... 284
3. Briefwechsel - Symbole humanistischer Freundschaft ... 290
4. Widmungen - Klammern der Freundschaft ... 305
5. Schriften - Geistige Beziehungen ... 310
6. Freundschaften und Familienbande ... 320
7. Außenpolitische Kontakte - Die Weitergabe der Reformideen ... 322
8. Erasmusjünger als Reformer in Kurköln ... 330

HERZOGTÜMER KLEVE-JÜLICH-BERG

V. Die Reformen in Kleve-Jülich-Berg ... 335

1. Die herzoglichen Territorien im 16. Jahrhundert ... 335
2. Reformen und landständische Politik ... 339
3. Erste Reformmaßnahmen zur Verdichtung der Zentralverwaltung ... 341
4. Rezeption und Rechtsreform ... 344
4.1. Die allgemeine Entwicklung bis 1555 ... 344
4.2. Das Landrecht von 1555 ... 348
4.2.1. Das Strafrecht ... 351
4.2.2. Polizeiordnungen ... 352
5. Die Vorbilder des Landrechts von 1555 ... 355
6. Die praktische Umsetzung von Rezeption und Reformen ... 357
7. Weitere Reformmaßnahmen ... 360
7.1. Die Kirchenordnungen ... 360
7.2. Bildungsreformen zur Rekrutierung des Beamtennachwuchses ... 368
7.3. Modernisierung und Herrschaftsdarstellung in der Baukunst ... 372
8. Das kleve-jülichsche Reformwerk ... 374

VI. Die Trägergruppen der Reformen ... 375

1. Die Welt bei Hofe ... 376
2. Der Kreis der Reformer ... 379
2.1. Der Landesherr ... 379
2.2. Die rheinischen Grafen als Berater ... 381
2.3. Die Hofämter und die Macht der rheinisch-westfälischen Ritterschaft ... 386
3. Die Innovation der landesherrlichen Verwaltung ... 391
3.1. Die Kanzler und die Anfänge des gelehrten Beamtentums ... 392
3.2. Die Berater in der Zentralverwaltung ... 395
3.3. Räte von Hause aus ... 399
3.4. Berater mit besonderen Aufgaben ... 402
3.5. Sekretäre in geheimer Kammertätigkeit ... 410
3.6. Landeskirchliches Pfründensystem zur Beraterbesoldung ... 411
4. Diplomatische Kontakte nach Köln und Bonn ... 424
5. Der Anteil der Trägergruppen an den Reformmaßnahmen ... 426

VII. Elitenbildung im Kontext der Bildungsgänge ... 430

1. Die Kölner Artistenfakultät ... 430
2. Die Kölner Juristenfakultät ... 444
3. Das Studium an anderen deutschen Universitäten ... 449
4. Auslandsstudium ... 457

5. Das Reichskammergericht im Brennpunkt der Elitenbildung 472
6. Die Bedeutung der Ausbildung für die Reformen 484

VIII. Der humanistische Zirkel am kleve-jülichschen Hof 485

1. Erasmus und seine Jünger am Niederrhein 486
2. Briefwechsel - Zeichen persönlicher Verbundenheit 487
3. Widmungsvorreden - Ausdruck humanistischer Freundschaft 496
4. Das erasmische Staatsdenken als Wegweiser für die Reformen in den herzoglichen Territorien 500
5. Wissenschaftliche Arbeiten der Erasmusjünger und ihre Bedeutung für die Reformen 509
6. Ratsfreundschaften und Familienbande im Dienste der Reformen 522
7. Der rheinische Territorialrechtskreis - Überterritoriale Beziehungsgeflechte als Faktoren der Rezeptionsförderung 526
8. Humanismus, Rezeption und Reformen am kleve-jülichschen Hof 529

ZUSAMMENFASSUNG

Erasmusjünger als Territorialreformer - zwischen Humanismusideal und Rechtspraxis 533

ANHANG

Beamtenbiographien 541

Abkürzungsverzeichnis 695

Quellen- und Literaturverzeichnis 697

Personenindex 739